



# Posener Tageblatt Aus Stadt und Land

Nr. 38

Mittwoch, den  
17. Februar 1932

## Posener Kalender

Dienstag, den 16. Februar

Sonnenaufgang 7.09; Sonnenuntergang 17.05.  
Mondaufgang 10.11; Monduntergang 3.36.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft  
756 Grad Celsius. Nordwestwinde. Barometer  
756. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 2, niedrigste  
3 Grad Celsius.

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 17. Februar  
Teils heiter, teils wolkig, nur nachts leichter  
Sturm, schwache Nordwinde.

Wasserstand der Warthe am 16. Februar  
+ 0,54 Meter.

Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes  
Telephon 1185.

Wohin gehen wir heute?

Theater Polisi: „Der Hauptmann von Köpenick“.

Mittwoch: „Der Hauptmann von Köpenick“.

Donnerstag: „Der Hauptmann von Köpenick“.

Theater Nowy:

Mittwoch: „Zar Paul I.“

Donnerstag: „Zar Paul I.“

Theater „Uśmiech“:

Mittwoch: „Der Graf von Luxemburg“.

Donnerstag: „Der Barbier von Sevilla“.

Freitag: „Das Land des Lächelns“.

Kinos:

Wolto: „Der König der Nassauer“ (5, 7, 9 Uhr).  
Colosseum: „Die Hinterlist“ (Des Bruders Sölden). (5, 7, 9 Uhr.)

Metropolis: „Maradu“ (25, 27, 29 Uhr).

Nowosc: Film: „Akici“ Revue: „Das Spiel mit der Liebe“ (5, 7, 9 Uhr.)

Soviet: „Spiel im Morgengrauen“ (5, 7, 9 Uhr.)

Wojno: „Zar Nikolaus II.“ (Der letzte Zar.) (5, 7, 9 Uhr.)

Der Hilfsverein Deutscher Frauen, Posen, veranstaltete am Sonntag, dem 21. Februar, nachm. von 5 bis 7 Uhr im großen Saale des Zoologischen Gartens eine Volksunterhaltung in der selben Art, wie sie sich vor dem Kriege so großer Beliebtheit erfreuten. Im ersten Teil wird außer einem Klaviervortrag von Herrn Prof. Sauer und Recitationen von Frau Kroll, das frühere Mitglied des Straßburger Stadttheaters, Frau Erna Walter-Andrzejewka, unter anderem die Arie der Micaela aus „Carmen“, das Gebet aus „Tosca“ und die Paganarie aus „Figaro“ hochgezogen. Den zweiten Teil bildet das kleine Kultspiel „Blau“ von Bernstein. Der Eintrittspreis ist auf 1 zu einschließlich Steuer festgesetzt. Karten sind im Vorverkauf von Mittwoch an im Konfiserien-Geschäft von Soschek, Ede ul. Gwarka und Sw. Marcin, zu haben.

Nachtdienst der Ärzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Belegschaft der Ärzte“, ul. Vojsłowa 30 (fr. Fried-Strasse), Telephon 5555 erteilt.

Nachtdienst der Apotheken vom 13. bis 20. Februar. 1. I. 1. I. 1. I. Apteka Czerwona, Starzynki 37, Apteka Zielona, ul. Warszawska 31, Apteka im R. Marcinkowskiego w „Bazarze“, ul. Koma, Apteka 27, Grudnia, ul. 27, Grudnia. — 2. I. 2. I. Apteka Mieciowicza, ul. Mieciowicza 26, Apteka „Pod Opacznością Bojska“, ul. Dr. Maleckiego, Ede ul. Strusia. — Wilda: Apteka Fortuna, Góra Wilka 96, Apteka przy ul. gen. Niedźwiedzia, Góra Wilka 3. — St. Stanisławiecia 12, die Apotheke in Lünenhain (mit Ausnahme von Sonn- u. Feiertagen von 2 Uhr abends bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Gliwice, die Apotheke in Gursk, ul. Mariańska 158, und die Apotheke der Stadtfrankfurter, ul. Vojsłowa 25.

## Aleine Posener Chronik

Verlehrungsfälle. In der Nähe der Theaterstraße wurde Lejzel Borsko, ul. Jasna 12, von einem Auto überfahren und schwer verletzt.

Am vergangenen Sonnabend hat im Dom Upięczenia eine Protestversammlung der Kaufleute der Schokoladenbranche stattgefunden. Man protestierte gegen ein Rundschreiben der Stadtbehörde über eine Geschäftszeitänderung, in der die betreffenden Kaufleute eine Bedrohung ihrer Existenz erblicken. Es heißt in dem Rundschreiben, daß die Kaufleute der Schokoladenbranche nicht mehr von der Geschäftszeit in der Weise Gebrauch machen dürfen, wie sie für die Speise- und Getränkehandel festgelegt ist. Die Geschäftszeit wird von 6.30 bis 6.30 Uhr nachm. im Sommer und 7 bis 7 Uhr abends im Winter beschränkt. Überbrechungen der Geschäftszeit sollen mit Geldbußen bis zu 2000 zł und Haft bis zu sechs Wochen bestraft werden.

Beim Kämmelblätternspiel verhaftet wurde Sein Sohn Johann Brödel, ul. Kowalska 7. Sein Vater war ein Andreas Skarbowski, ul. Kępa-Politej 4, dem er schon einige Rote Abglocken abgewindelt hatte.

Einbrüche und Diebstähle. In die Büros des Johann Swierczynski (ul. Emilii Szanajciewicza 2) wurde eingebrochen und eine Schatztruhe „Kopel“ Nr. 10 419 sowie ein Spiegel in weißem Rahmen (35 × 50) im Gesamtwert von 500 Złoty gestohlen.

Festnahme. Der von dem hiesigen Gericht verhaftete Angestellte Smecka aus Włocławek konnte vor der hiesigen Polizei aufzufinden gemacht und verhaftet werden.

Von den Gerichten. Durch Verfügung des Staatspräsidenten vom 4. Februar wurden im Posener Appellationsgerichtsbezirk ernannt: Ge-richtsleiter Dr. Swietłostaw Krzysztofik zum

Burgschafter in Posen, Gerichtsassessor Józef Kołodziejczak zum Burgschafter in Bromberg, Burgschafter Jan Fabirowski aus Ostrowo zum

Gerichtsleiter in Gliwice, Untersuchungsrichter Eugeniusz Kłodnicki aus Thorn zum Bezirks-

## Wegen Landsfriedensbruchs:

21 Monate Zuchthaus

X. Posen, 15. Februar.

Vor dem hiesigen Appellationsgericht als Berufungsinstanz stand heute unter Vorsitz des Präsidenten Grzybowski die Verhandlung gegen den Arbeiter Franz Kasprzak aus Dembica, Kreis Wielen, wegen Landsfriedensbruchs statt.

Am 3. Dezember 1930 war der Angeklagte in Gesellschaft seines Bruders Stefan und der Arbeiter Josef Stepin und Josef Marek nach Grajewo zum Jahrmarkt gegangen. Zwischen Stefan Kasprzak und Stepin entstand eine Prügelei. Als der Polizeibeamte Andrzejat den Stefan Kasprzak verhaftete, erscholl aus der Menschenmenge der Ruf:

„Schlagt den Arrestanten aus den Händen der Polizei heraus!“

In diesem Moment griff der Angeklagte Franz Kasprzak dem Polizeibeamten an die Kehle. Josef Marek griff nach einem Fleischermesser und bedrohte den Polizeibeamten. Da die Lage für den Beamten und seine Kollegen, die ihm inzwischen zu Hilfe gerufen waren, immer bedrohlicher wurde, machten sie schließlich von ihren Schußwaffen Gebrauch. Im Laufe der Schießerei wurde eine Person erschossen.

Die Angeklagten Franz Kasprzak und Josef Stepin waren wegen ihrer Täterschaften gegen die Beamten am 23. April v. J. vom Landgericht in Ostrowo zu je 21 Monaten Zuchthaus verurteilt worden.

Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Franz Kasprzak Berufung eingelegt.

Das Appellationsgericht lehnte aber die Berufung des Angeklagten als unbegründet ab und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

## Raubübersall in der Berufungsinstanz

X. Posen, 15. Februar.

In der Nacht vom 1. zum 2. April v. J. wurde die Witwe Ottilie Stedmann aus Malowislo, Kreis Bromberg, durch ein Geräusch aus dem Schlaf geweckt. Als sie zum Fenster sah, bemerkte sie auf dem Gehöft drei Personen, die sich an das Fenster herantrieben. Die alte Frau hatte so viel Mut, nach einem Beil zu greifen, um sich zu wehren. Als sie wieder an das Fenster trat, erhielt sie einen derben Schlag über den Kopf, der sie bewusstlos zu Boden warf. Die mit Revolvern bewaffneten Banditen drangen in die Wohnung ein, durchwühlten sämtliche Zimmer, fanden aber nur 35 Złoty, mit denen sie abzogen.

Sofortige Ermittlungen führten zur Festnahme der noch jugendlichen Arbeiter Leon Kurek, Josef Mal und Marceli Müller als Täter. Die Banditen, die energisch ins Kreuzfeuer genommen wurden, gaben schließlich die Tat zu. Am 10. Oktober v. J. wurden sie vom Land-

gericht Bromberg unter Berücksichtigung mildender Umstände zu je 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Gegen dieses Urteil hatten die Angeklagten Mat und Müller Berufung eingelegt.

Das Appellationsgericht verworf die Berufung des Angeklagten als unbegründet und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

## Vor dem Ende des Suophosphatprozesses

X. Posen, 13. Februar.

Am Sonnabend wurden die letzten Zeugen vernommen. Zeuge Hanas behauptet, daß die 2½ Millionen Grundkapital aus nachstehender Kalkulation ersichtlich werden: In Polen befinden sich 300 Städte. Davon seien 100 Städte als solche zu bezeichnen, die je 20 000 Złoty für die Lizenz bezahlt. Demnach seien 2 Millionen Złoty hergestellt. Die restliche halbe Million bestünde aus den gezeichneten Anteilen.

Zeuge Bargiewicz, der ehemalige Direktor der Staats-Landwirtschaftsbank, behauptet, daß die kritische Lage der Suophosphatgesellschaft dem Bankgeschäft bekannt gewesen sei. Trotzdem habe ich die Bank stets geholfen, da die Erzeugnisse der Gesellschaft dem Staate nützlich gewesen seien.

Auf die Frage des Angeklagten Wreszniwicz, ob die Zeugen, ob die Bank Rolny gewillt war, größere Posten des Suophosphats anzukaufen, gibt dieser eine bejahende Antwort. Fügt aber hinzu, nur unter der Bedingung, daß der Preis dem der Konkurrenz in Chorzów und Mościce entspricht. Ein Brief vom Angeklagten Wreszniwicz wird vorgelesen, der ihm vom Zeugen Bargiewicz aus Warschau zugeschickt wurde. Aus diesem Brief ist zu erkennen, daß sich Sadowski mit einem größeren Kapital an dem Unternehmen beteiligen wollte, bevor es zusammenbrach. So darf Waderewski soll sich für das Unternehmen interessiert haben. Er wollte 4 Millionen Dollar zeichnen.

Nach dem Bericht der Sachverständigen wird die Beweisaufnahme geschlossen und die Verhandlung auf Dienstag vormittag 9 Uhr verlängert. Am Dienstag wird der Staatsanwalt sein Plädoyer halten. Nach ihm erhalten die Verteidiger das Wort. Das Urteil dürfte am Freitag oder Sonnabend gefällt werden.

Zu Vernehmung des Zeugen Bogdan Pietrowicz, über die wir in unserer Nummer 34 vom 12. 2. berichteten, ist noch ergänzend und berichtigend hervorzuheben, daß er in öffentlichen Lokalen nur in einem einzelnen Falle mit einem Kundenwechsel, den er auf Grund seines Gehaltes erhalten hat, gezahlt hat.



Aerztlicher Rat:  
Kalter Kopf, warme Füße —  
und bei Zeiten Aspirin-Tabletten!

Gegen Kopf-, Zahn- und Gliederschmerzen, Rheumatismus, Grippe wie überhaupt alle Erkältungen sind Aspirin-Tabletten überragend. Jede Tablette und Packung (8 20 oder 6 Stück) trägt das BAYER-Kreuz, die Schutzmarke des echten Aspirin. In allen Apotheken erhältlich. Es gibt nur ein Aspirin!

gericht in Thorn und der Gnesener Burgergerichtsleiter Teofil Krysz zum Bezirksrichter in Gnesen.

Der bedrohte Schokoladenhandel

Am vergangenen Sonnabend hat im Dom Upięczenia eine Protestversammlung der Kaufleute der Schokoladenbranche stattgefunden. Man protestierte gegen ein Rundschreiben der Stadtbehörde über eine Geschäftszeitänderung, in der die betreffenden Kaufleute eine Bedrohung ihrer Existenz erblicken. Es heißt in dem Rundschreiben, daß die Kaufleute der Schokoladenbranche nicht mehr von der Geschäftszeit in der Weise Gebrauch machen dürfen, wie sie für die Speise- und Getränkehandel festgelegt ist. Die Geschäftszeit wird von 6.30 bis 6.30 Uhr nachm. im Sommer und 7 bis 7 Uhr abends im Winter beschränkt. Überbrechungen der Geschäftszeit sollen mit Geldbußen bis zu 2000 zł und Haft bis zu sechs Wochen bestraft werden.

Bei Kämmelblätternspiel verhaftet wurde Sein Sohn Johann Brödel, ul. Kowalska 7. Sein Vater war ein Andreas Skarbowski, ul. Kępa-Politej 4, dem er schon einige Rote Abglocken abgewindelt hatte.

Einbrüche und Diebstähle. In die Büros des Johann Swierczynski (ul. Emilii Szanajciewicza 2) wurde eingebrochen und eine Schatztruhe „Kopel“ Nr. 10 419 sowie ein Spiegel in weißem Rahmen (35 × 50) im Gesamtwert von 500 Złoty gestohlen.

Festnahme. Der von dem hiesigen Gericht verhaftete Angestellte Smecka aus Włocławek konnte vor der hiesigen Polizei aufzufinden gemacht und verhaftet werden.

Von den Gerichten. Durch Verfügung des Staatspräsidenten vom 4. Februar wurden im Posener Appellationsgerichtsbezirk ernannt: Ge-richtsleiter Dr. Swietłostaw Krzysztofik zum

durch Verleihung des Kommandeurkreuzes und den Direktor der Posener „Pat“ Redakteur Tranda, mit dem Offizierkreuz des Sawa-Ordens ausgezeichnet.

## Zwangsvorsteigerungen

X. Mittwoch, 17. d. Mts., vorm. 11 Uhr Wronerplatz 2 im Hof: ein Restaurationsbillett, Restaurationsweise und Stühle, Messer, Gabeln, Teller und verschiedene andere Restaurationsgegenstände. Besichtigung 15 Minuten vorher gestattet.

## Morphinisten als Urkundenfälscher

X. Posen, 15. Februar. Zwei Insassen der Anstalt in Kosten, die vom Morphin nicht mehr losgelöst, Tadeusz Twardowski und Kazimierz Marcinkowski, fälschten 1929 Rezepte mit der Unterschrift des Arztes Dr. Janas aus Gliwice, um sich von zwei Apotheken größere Mengen Morphin auszuhändigen zu lassen.

Als die Fälschungen schließlich entdeckt wurden, wurden die Täter gefasst.

Jetzt hatten sich die Angeklagten L. und M. wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Die Angeklagten geben die Tat zu. Sie haben die Fälschungen aus dem Grunde begangen, weil sie ohne Rezepte in den Besitz der Kaufhäuser, ohne die sie nicht leben können, nicht gelangt wären. Mit Rücksicht auf dieses Geständnis und den traurigen Zustand wurden die Angeklagten zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Den Angeklagten wurde noch dazu eine Bewährungsfrist von 3 Jahren gewährt.

## Praktische Arbeitslosenhilfe

Aus Neustadt bei Pinne wird berichtet: Unser Städtchen hat verhältnismäßig viele Arbeitslose. Wie soll ihnen geholfen werden? Der Herr Stadtrat und die Verwaltungsinstanzen des Landes betonen immer wieder, die Arbeitslosen sollen für die erhaltene Unterstützung kommunale und öffentliche Arbeiten verrichten. Diesem an sich so guten Gedanken steht aber leider der Mangel an Geld für die Beschaffung der Materialien zur öffentlichen Arbeit im Wege. Da kann nur durch Einigkeit und Selbsthilfe etwas zustande kommen.

Diesen Weg haben wir in der Stadt beschritten. Der etwa 1 Kilometer lange Weg von der evangelischen Kirche bis zur Stadt konnte mit Hunderten von Fuhrwerken Steinen und Kies aufgefahren und ausgebessert werden. Die Arbeitslosen wurden von der Stadtverwaltung dazu gestellt, und über 100 evangelische Bauern haben die Anfuhr von Kies und Steinen in wohl verstandenen Interesse im Blick auf die Lage der Arbeitslosen, wie auch auf die Verbesserung der Kirchenwege losgelöst erledigt.

## Bubenhände vergreisen sich am evangelischen Gotteshaus

X. Zabilowo, 16. Februar. Kinder haben sich wieder freudische Hände an unserem evangelischen Gotteshaus vergreissen. An sieben Stellen sind die Bleiverglasungen an den Kirchenfenstern zum Markt hin durch Steinwürfe zerstört worden. Es handelt sich um dieselben Kinder, die erst im Herbst vorigen Jahres wiederhergestellt wurden. Kinder sind wir gegenüber solchen Händen, die auch vor dem Heiligtum eines Gotteshauses nicht haltmachen, vollständig machtlos. Das ist die entsetzliche Frucht einer sinnlosen Heze.

## Männerzusammenkünfte

pz. Neutomischel, 14. Februar. Eine dankenswerte Einrichtung der evangelischen Kirchengemeinde in Kirchplatz Boruji findet die Männerzusammenkünfte, die die Hausväter mit dem Ortsgeistlichen und untereinander mehr in Fühlung bringen und ihre religiöse Stellung und Weltanschauung klären. 53 männliche Gemeindemitglieder haben an der letzten Zusammenkunft am 2. Februar teilgenommen. Der Ortsfärer schilderte in seinem Vortrage die Macht des Bösen, das man nur mit dem rechten geistlichen Rüstzeug bekämpfen könne. Weiter zeichnete er ein Bild des christlichen Hausvaters in seiner Hausgemeinde. Vom 21. bis 24. Februar wird in der Kirchengemeinde Kirchplatz Boruji Pfarrer Gijsköt in Posen und Baumeister Gew

## Gefährliche Streitgefahr in Dąbrowa

legenheit verstanden hat. Allerdings ist nicht nur die ausländische Presse schuld an der Verbreitung derartiger Gerüchte. Die polnische Presse selbst hat den Rücktritt des Generalkommissars Straßburger einmütig dahin kommentiert, daß nunmehr eine erhebliche Verschärfung des Kurses gegenüber Danzig stattfinden würde, da die friedliche Politik des Ministers Straßburger zu einem Erfolg geführt hätte. Ein der Regierung nahestehendes Blatt, der "Kurier Poranny", hat außerdem die Parallele zwischen Malmö und Danzig gezogen und kam in einem Leitartikel unter der Überschrift "Memel-Danzig" zu der Feststellung, daß die Danziger Frage endgültig gelöst werden müsse, bevor sie einen Weltkrieg verursache.

### Japan und Schanghai

Tokio, 16. Februar. Der japanische Außenminister empfing gestern die Botschafter Englands, Amerikas und Frankreichs und berichtete ihnen über die Mahnungen, welche die japanische Armee in Schanghai getroffen habe. Der japanische Außenminister erklärte, daß Japan alle Mittel anwenden werde, wenn die Chinesen nicht freiwillig die Stadt Schanghai räumen würden. Der japanische Kriegsminister sagte Pressevertretern, daß Japan weitere Truppen nach Schanghai entsenden würde, wenn der chinesische Widerstand andauern sollte. Aus London wird berichtet, daß Ministerpräsident Macdonald gestern die Lage im fernsten Osten mit dem Außenminister und mehreren anderen Mitgliedern des Kabinetts besprach, die den Ministerpräsidenten im Sanatorium besuchten.

### Bleibt Laval?

"Matin" über die heutige Interpellationsdebatte im Senat

Paris, 16. Februar. Der "Matin" beschäftigt sich mit der heutigen Interpellationsausprache im Senat und macht darauf aufmerksam, daß Laval gleich zu Beginn der Sitzung in der Lage sei, die Vertragung der Aussprache über die Interpellation Personnel zur Wahlreform zu beantragen. Über diesen Antrag mühte dann der Senat ohne Erörterung und ohne namentliche Abstimmung entscheiden. Nur in dem Falle, daß diese Art der Abstimmung nicht klar zu überlegen wäre, würde man zu einer wirklichen Abstimmung schreiten müssen. Uebrigens glaubt der "Matin", daß sich eine Entscheidung der Lage noch dadurch ergeben werde, daß der Wahlrechtsausschuß des Senats den Gesetzmüßigkeitsbericht über die Wahlreform vorzeitig gleich zu Beginn der Sitzung einstimmig ablehnen wird. Ferner sei zu erwarten, daß auch das Plenum den Entwurf in öffentlicher Sitzung mit starker Mehrheit zu rücksichtigen.

Paris, 16. Februar. In der französischen Hauptstadt schoß in einem Case ein Argentinier drei seiner Landsleute nieder, mit denen er beim Kartenspielen in Streit geraten war. Der Mörder versuchte in der allgemeinen Aufregung zu entkommen, konnte jedoch festgenommen werden.

Paris, 16. Februar. Der französische Gewerkschaftsverband forderte in einem Aufruf zum Kampfe gegen den Krieg und für die Ausrüstung auf.

### Aufland in Costa Rica

Panama, 16. Februar. In der mittelamerikanischen Republik Costa Rica soll ein Aufland ausgebrochen sein. In der Hauptstadt des Landes sollen sich Straßenlämppe entwickelt haben, in deren Verlauf der Bizepräsident und der Finanzminister von den Außändischen gefangen genommen worden seien. Eine Reihe von Personen soll verletzt worden sein.

New York, 16. Februar. Die Regierung von Costa Rica soll nach einer Meldung aus San José erklärt haben, der Aufland sei bereits vollkommen niedergeschlagen.

### Bojkott von Elektrizitätswerken

Paris, 16. Februar. (Eig. Telegr.) In Czestochowa, Petrikau und Radom ist die Bevölkerung zu sehr energischen Maßnahmen zwecks Herabsetzung der Preise für elektrischen Strom übergegangen. In allen drei Städten fanden gestern Versammlungen der Verbraucher von elektrischem Strom statt, die zum Teil einen sehr erregten Verlauf nahmen. Es wurde beschlossen, mit sofortiger Wirkung den Verbrauch von elektrischem Strom zu kontrollieren. Zu diesem Zwecke ist ein besonderes Komitee gebildet worden. Von einer Gesamtzahl der Verbraucher von elektrischem Strom in Höhe von 7000 Konsumtoren haben gestern in Petrikau 3000 Konsumtoren eine Erklärung abgegeben, in der die Abnahme der elektrischen Jähler gefordert wird. In Verfolg des Beschlusses der Konsumtoren sind gestern in den drei Städten bei den Konsumtoren bereits zahlreiche elektrische Lampen durch Petroleumlampen ersetzt worden.

### Polnische Pfadfinder in Deutschland

#### Eine Zusammenkunft

Am Sonntag fand, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Katowitz meldet, in Beuthen (Deutschoberlausien) eine Tagung der polnischen Pfadfinder in Deutschland statt. Zur Tagung erschienen 100 Delegierte aus allen Organisationenzen sowie Delegierte des Polenbundes in Deutschland und des Polnisch-Katholischen Schulvereins. Aus dem der Tagung vorgelegten Bericht ergibt sich, daß der Verband etwa 1000 Mitglieder zählt. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr Weber aus Beuthen gewählt. Die Tagung verhandelte Delegierten an die Brudervereinigungen in Polen.

Warschau, 16. Februar. (Eig. Telegr.) Der Beschuß des Sosnowitzer Bergarbeiterkongresses, über den gestern berichtet wurde, und in dem die Bergarbeiter jede Lohnherabsetzung verwiesen und den Beginn des Streiks in Fällen eines Fortbestehens der Forderungen der Arbeitgeber, auf Donnerstag dieser Woche festgestellt haben, wird in den maßgebenden Kreisen Warschau als eine erhebliche Verschärfung der Lage in der polnischen Kohlenindustrie überhaupt angesehen. Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben seit Dezember v. J. fast ununterbrochen stattgefunden.

Die Kohlenindustriellen beider Reviere (Dąbrowa und Krakau) hatten ebenso wie die oberlausitzischen Industriellen eine 8prozentige Lohnherabsetzung angeordnet, konnten aber in Abetracht der später festgesetzten 8prozentigen Lohnherabsetzung in Oberlausitz auch ihre Forderungen nicht aufrechterhalten, und es kam zu neuen Verhandlungen. Die Arbeiter in Dąbrowa und Krakau verwiesen jedoch jede Lohnherabsetzung überhaupt. Die Lage wird dadurch verschärft, daß dort nicht die Möglichkeit besteht, rechtsgültig durch eine höchst eingerichtete Schiedskommission den Kon-

flikt zu schlichten, wie es in Oberschlesien der Fall ist. Die Bergarbeiter haben deshalb auch einen Vorstoss des Sosnowitzer Arbeitsinspektors, den Konflikt durch ein Schiedsgericht des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge beizulegen, verworfen. Es bliebe außer einem Austrag der Gegenseite durch den Streik nur noch der Weg einer zwangsweise Kraftsetzung der sogenannten Lohnherabsetzung auf dem Verordnungsweg offen. Der Standpunkt der Regierung in diesem Konflikt dürfte, wie aus einer halbamtlichen Stellungnahme hervorgeht, in der Richtung einer Bevorwortung der 8prozentigen Lohnherabsetzung geben. Man weiß in einem solchen halbamtlichen Communiqué darauf hin, daß ein Streit lediglich die Arbeitermassen schwächen könne und von denjenigen befürwortet werden dürfte, die ein politisches Interesse daran hätten. Man gibt also in den maßgebenden offiziellen Kreisen offen zu, daß die Lage im Dąbrowaer und Krakauer Revier infolge des Beschlusses des Bergarbeiterkongresses sehr gespannt ist und tatsächlich eine ernsthafte Streitgefahr besteht. Es ist die Gefahr vorhanden, daß die Streitbewegung dann auch auf Oberschlesien übergreifen kann.

## Aus der Republik Polen

### Das neue Schulgesetz erledigt

Warschau, 16. Februar. (Eig. Tel.) Von der Bildungskommission des Sejm wurde gestern das neue Schulgesetz nach mehrjährigen Beratungen in zweiter Lesung mit einigen kleinen Änderungen angenommen. Die Abgeordneten Sommerstein vom Jüdischen Klub und Welyka Nowicki vom Ukrainischen Klub hatten beantragt, daß in das Gesetz ein Passus aufgenommen würde, in dem die gleiche Behandlung aller Mindheitsschulen noch einmal ausdrücklich festgesetzt werde. Bismarck erklärte gestern, daß eine solche Änderung unnötig sei, da die gleichen Rechte aller Staatsbürger ohne Unterschied des Bekennens und der Nationalität durch die Verfassung gesichert würden. Eine Wiederholung dieser Bestimmungen im Schulgesetz sei überflüssig, und deshalb sprach sich der Bismarck dagegen aus. Der Antrag der Abgeordneten wurde abgelehnt. Die Arbeiten an dem neuen Schulgesetz dürfen nunmehr als beendet zu betrachten sein, da die dritte Lesung in der Kommission, die heute stattfindet, ebenso wie die Behandlung vor dem Sejmplenum kaum noch irgendwelche Schwierigkeiten bieten dürfte.

### Erschwerungen für den Bezug von Arbeitslosenbeihilfen

Warschau, 16. Februar. (Eig. Tel.) In der nächsten Sitzung des Ministerrates wird das Projekt einer Novelle zum Gesetz vom 18. Juli über die Versorgung von Arbeitslosen beraten werden. In diesem Projekt wird u. a. vorgesehen, daß die für den Bezug der Arbeitslosenunterstützung notwendige Arbeitszeit von 20 auf 30 Wochen erhöht wird. Das Projekt ändert außerdem die Form der Beihilfen, die in Zukunft aus grundfächlichen Beihilfen und Familienzulagen bestehen soll. Außerdem sind gewisse Einschränkungen bei der Auszahlung von Beihilfen für teilweise beschäftigte Arbeiter vorgesehen.

Die Änderungen bringen also eine weitere erhebliche Erschwerung bei der Arbeitslosenhilfe. Bekanntlich sind diese Erschwerungen schon jetzt sehr groß, und von etwa einer Million Arbeitslosen in Polen erhalten nur 134 000 Beihilfen.

### Ein Polizist von Banditen erschossen

Zwei schwer verletzt und beraubt

Paris, 16. Februar. (Eig. Tel.) Vor einigen Tagen wurde in der unmittelbaren Nähe Warschaus, in Rembertow, von unbekannten Tätern ein Einbruch diebstahl in die Wohnung eines Offiziers verübt. Die Polizei konnte die Täter ermitteln und wollte gestern

abend zur Verhaftung der Banditen schreiten. Zu diesem Zwecke begaben sich drei Polizeibeamte um 10 Uhr abends in die Wohnung der Banditen, wo sie auch alle drei antrafen. Die Verbrecher eröffneten, als die Polizeibeamten eintraten, sofort das Feuer aus Revolvern und streckten einen Polizeibeamten tot nieder, während die beiden anderen sehr schwer verletzt wurden. Die Banditen beraubten sodann die Polizeibeamten ihres sämtlichen Geldes, ihrer Dokumente und der Waffen und flüchteten. Nach einiger Zeit traf eine andere Polizeistreife ein, der es lediglich gelang, die Frau des einen Banditen festzunehmen. Die Frau verweigerte jede Aussage, und die Spur der Banditen konnte bisher noch nicht gefunden werden. Die beiden schwer verletzten Polizisten wurden in ein Krankenhaus gebracht, an ihrem Aufkommen wird jedoch gezwifelt.

### Erderschütterungen bei Lublin

Warschau, 16. Februar. (Eig. Teleg.) In diesen Tagen wurden die Einwohner der Vorstadt Zielisqta von Lukow sowie einiger umliegender Dörfer durch unterirdische Erdbeben und Erderschütterungen der Erde erschreckt. Diese Erderschütterungen verursachten auch das Plagen einer Wand in einem Beamtenhaus in der Vorstadt Zielisqta. Es bildete sich ein Erdspalt in einer Länge von einigen Metern und einer Breite von etwa 20 Zentimetern. Die Ursache dieser Erscheinung ist noch nicht einwandfrei festgestellt worden. Man nimmt jedoch an, daß es sich um unterirdische Erdbeben handelt.

### Glänzende Schneeverhältnisse in den Beskiden

Siehe Schneefälle in der letzten Zeit haben in den Beskiden im polnischen Staate eine ausgezeichnete Stütze geschaffen. Ueberall liegt auf alter Grundlage Pulverschnee; dieses läßt nicht nur prächtige Kammpartien zu, sondern ermöglicht auch alle Abschaffungen. Die Schuhhäuser des Beskidenvereins Bielsz, u. z. Józefow 933 Meter, Kammerplatte 1001 Meter, Clementinenhütte 1095 Meter, Skrzyczne 1250 Meter, Lipowoska 1324 Meter, Babiągórka 1725 Meter, sind Ausgangspunkte für die schönen Skitouren in den Beskiden. Alle häufigen Ausflüsse erlauben unentgeltlich der Beskidenverein Bielsz, Bielsz, Stadtteil 14, Teleph. Bielsz 23-99. Es ist damit zu rechnen, daß die Schneedecke mindestens bis Mitte März erhalten bleibt. Die genannten Schuhhäuser des Beskidenvereins eignen sich insbesondere für längeren Aufenthalt. Volle Pension (4 Mahlzeiten und erstklassige Unterkunft) pro Tag für Mitglieder des B. B. B. 8,50 zl., Nichtmitglieder 10 Złoty.

## Frankreichs Invasionen

Söldnerbanden ins Elsaß. Niederbrennung der Vorstädte Straßburgs.

1439 mißlingen Handstreich zur Eroberung von Straßburg, Meß, Toul und Verdun.

1444/45 verübt der französische Kronprinz an der Spitze eines großen Heeres abermals das Elsaß.

Um 1450 bildet der französische König ein eigenes Heer — in Frankreich also entstand der Militarismus.

1519 erobert Franz I. von Frankreich durch Besteckungsversuche die deutsche Kaiserkrone. Er heftet die Türken gegen das Deutsche Reich „lediglich für die Freiheit und zum Besten der Christenheit“. Seitdem führt Frankreich gegen deutsche Staaten 23 Kriege mit insgesamt 91 Kriegsjahren.

1552 gewinnt Frankreich durch verraten und Treuebruch die deutschen Städte Meß und Toul, ebenso Verdun durch „freie Abstimmung“ unter dem Druck französischer Soldaten. Ein Handstreich auf Straßburg mißlingt damals noch.

1629 rät der französische Minister Richelieu, „bis Straßburg vorzurücken, um einen Eingang nach Deutschland zu gewinnen“.

1632 verlangt der Politiker Jacques de Casson bereits die Besetzung von ganz Deutschland; Richelieu besiegt Ehrenbreitstein, Schlettstadt, Colmar und andere Städte.

1633 verhindert die Franzosen eine päpst-

liche Friedensvermittlung und verlängern den Krieg, den sie angeblich nicht gegen das deutsche Volk, sondern gegen den Kaiser führen.

1648 erhält Frankreich den größten Teil des Elsaß (ohne Straßburg) und die Festung Breslau auf dem rechten Rheinufer — die vielgepriesene Rheingrenze genügte also den Franzosen schon damals nicht.

1657 erstrebt Ludwig XIV. die deutsche Kaiserkrone.

1658 gründet Frankreich den ersten Rheinbund; auf den widerstreitenden Großen Kurfürsten geht es Polen.

1667 fordert der Pariser Parlamentsadvokat Aubert den größten Teil Deutschlands als gerechtes Erbteil französischer Herrscher.

1679–86 beanspruchen die von Ludwig XIV. eigens dazu eingesetzten „Reunionsarmeen“ unter wichtigen Rechtsvormätern alle Gebiete, die jemals mit den bereits geraubten Städten Verbindung hatten. Ein Heer stand bereit zur Besitzergreifung (Sanktionen).

1681 besiegt Frankreich mittler im Frieden das deutsche Straßburg; um den Kaiser fernzuhalten, schürt es Aufstände in Ungarn und heißt die Türken auf Wien (1683).

1688 zerstören die Franzosen ohne Anlaß Heidelberg, Mannheim, Speyer, Worms und Hunderte von kleineren Orten unter Raub und Plünderung.

1737 erreicht Frankreich als Entschädigung für unberechtigte Ansprüche auf Polen die Unwirtschaft auf Lothringen.

1766 fällt Lothringen endgültig an Frankreich.

1792–1815 führt das revolutionäre Frankreich 7 Kriege gegen deutsche Staaten und erstrebt die Vorherrschaft in Europa.

1793 verlangen die Jakobiner die Versetzung oder Hinrichtung aller nicht französisch sprechenden Kaiser, damit „die germanische Barbarei im Elsaß verschwinden“.

1796/97 versucht Frankreich mit rheinischen Sonderbündlern eine links-rheinische Republik zu gründen.

1801 gewinnt Frankreich das ganze linke Rheinufer.

1806 gründet Napoleon den Rheinbund zur Beherrschung Deutschlands.

1829 will der Minister Polignac ein linkes rheinisches Königreich gründen.

1840 fordert im Parlament der Minister Thiers (später Präsident von Frankreich) die Rheingrenze.

1857 bezeichnet Napoleon III. das linke Rheinufer als notwendige Erwerbung für Frankreich.

1866 schließt Frankreich einen Geheimvertrag mit Österreich zur Gewinnung eines „autonom“en rheinischen Staates“.

1870 ziehen die französischen Soldaten mit dem Rhein ins Land: „Uns gehört der französische Rhein! Kein Preußen mehr!“

Wie die letzte „Invasion“ zustande kam, hat die Geschichte der Kriegsschulden gezeigt. Die Forderung, daß einigermaßen ausgelegt werden kann, die angegriffene Deutschland im Hinblick auf die „überlegene“ französische Zivilisation Deutschland selbst zum Kriegschauplatz hätte machen sollen, ist wohl etwas weitgehend.

Jur Abrüstungskonferenz erklärte der frühere argentinische Außenminister Bolívar, Argentinien unterhalte für sein großes Gebiet eine kleine Armee, daß sie selbst zur Erfüllung politischer Blicke nicht ausreiche. Die Heeresausgaben belaufen sich nur auf 6 Prozent des gesamten Haushalts. Bolívar schlug den Abkommen der Vereinten Nationen und Washington und London nicht beteiligten Staaten vor und sprach sich für die Errichtung einer ständigen Rüstungskontrolle und für die Definition des Begriffes Kriegskontrolle aus.

### Kleine Meldungen

Berlin, 16. Februar. Die Zahl der bisher dem Hindenburgsausland gemeldeten Eintrittungen belaufen sich auf 2800 000. Aus zahlreichen Landgemeinden fehlen noch abschließende Meldungen.

Darmstadt, 16. Februar. Der nationalsozialistische Abgeordnete Buttler wurde in Eberstadt von unbekannten Tätern auf offener Straße in den Rücken geschossen. Er befindet sich im Krankenhaus.

### Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei

Hamburg, 16. Februar. Zwischen Kommunisten und der Polizei kam es in der vergangenen Nacht vor einem kommunistischen Verkehrslokal zu einem Zusammenstoß. Als die Polizei eine Anzahl von etwa 150 Kommunisten vertrieben wollte, wurde sie mit Schüssen empfunden, wobei ein Polizeibeamter durch einen Schuß schwer verletzt wurde. Fünf Kommunisten wurden festgenommen, zwei von ihnen waren im Besitz von Schußwaffen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jersch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Löwenthal. Für die Teile Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Schwarzkopf. Verlag: Posener Tageblatt.

Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Druck: Concordia Sp. Akc.

## Die neue Mietsteuer

Am 1. Januar 1932 ist die Novelle zum Mietsteuergesetz in Kraft getreten, so daß die Veranlagungen zur Mietsteuer (podatek od lokat) für das Jahr 1932 bereits auf Grund der neuen Bestimmungen erfolgen. Die Novelle zum Mietsteuergesetz enthält einige wesentliche Änderungen, die nachstehend zusammengefaßt werden, um vielen Lesern die Anfertigung eines etwaigen Einspruches gegen eine ungerechte Veranlagung zu erleichtern.

Der Mietsteuer unterliegen wie bisher Wohn- und Geschäftsräume. Von der Steuer freit sind Fabrikgebäude. Nach den Bestimmungen der Novelle zum Mietsteuergesetz sind 1-, 2- und 3-Zimmerwohnungen von Arbeitslosen, die keine Untermieter halten, von der Steuer freit.

Als Grundlage für die Berechnung der Steuer gilt für Wohnungen, die dem Mieterschutzgesetz unterliegen, der Vorkriegs-Mietwert (Juni 1914), für Wohnungen, die nicht dem Mieterschutzgesetz unterliegen, gilt als Veranlagungsgrundlage die Höhe der im Vorjahr gezahlten Miete oder der tatsächliche Mietwert der betreffenden Mietobjekte in dem dem Steuerjahr vorangehenden Kalenderjahr.

Der Steuersatz der Mietsteuer beträgt für Wohnungen, die aus 1, 2 und 3 Zimmern bestehen, 8 Prozent der Jahresmiete (Vorkriegsmiete bzw. tatsächlich gezahlte Miete); für Wohnungen, die aus 4 und mehr Zimmern bestehen, beträgt die Steuer 12 Prozent der Jahresmiete.

Die Mietsteuer ist in 4 Quartalsraten, und zwar im Februar, Mai, August und November zahlbar.

Dem Steuerzahler steht als Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Mietsteuer das Berufungsrecht an die Ista Starosta zu. Die Berufung muß innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung des Veranlagungsbescheides (Rataz Platniczy) beim Magistrat eingereicht werden. Die Berufungen gegen die Mietsteuerveranlagung des Magistrats wurden nach dem bisher geltenden Mietsteuergesetz vom Wojewodschaftsverwaltungsgericht (Wojewódzki Sąd Administracyjny) entschieden.

## Rückerstattung überzahlter Steuerbeträge

Die U.-G. Bracia Bauerz, Stahlgiesserei und Maschinenfabrik in Miliczow, erhob beim Oberverwaltungsgericht Klage gegen eine Entscheidung des Finanzministeriums, die einen Einspruch gegen das Steuerausmaß verworfen hatte. Die Firma hatte für die Jahre 1928 und 1929 ir-

## Die Neuregelung der Steuererrekutionen

Die Regierung hat dem Sejm eine Gesetzesvorlage über die Vereinheitlichung der Verwaltungszwangsvollstredung eingereicht. Nach dieser Vorlage, die älter Vorausicht nach zum Gesetz erhoben werden wird, soll die zwangsweise Einziehung von öffentlich-rechtlichen Geldleistungen aller Art den Finanzämtern übertragen werden. Bisher wird die Verwaltungszwangsvollstredung von verschiedenen voneinander unabhängigen Exekutionsorganen ausgeführt. Die Regierung beabsichtigt

durch die Neuregelung die mannigfaltigen Missstände im Exekutionsverfahren zu beheben.

und glaubt ein günstiges Resultat durch dieses Experiment um so mehr erwarten zu können, als die Exekutionsbüros der Finanzämter, denen die gesamte Verwaltungszwangsvollstredung übertragen werden soll, sich bisher am besten bewährt haben sollen. Die Exekutionsbüros der Finanzämter führen bisher nur teilweise die Zwangseinführung von Staatssteuern aus, und zwar derjenigen Staatssteuern, die von den Finanzämtern veranlagt werden; während die Staatssteuern, die von Kommunalbehörden veranlagt werden (Grundsteuer, Gebäudesteuer, Handelssteuer), und sämtliche Kommunalsteuern durch Vollziehungsorgane der Kommunalbehörden eingezogen werden. Außer den Exekutionsorganen der Steuerämter und der Kommunalbehörden gibt es gegenwärtig Exekutionsorgane bei den Behörden der Landesverwaltung. Durch die neue Gesetzesvorlage der Regierung wird beabsichtigt, alle diese Exekutionsbehörden abzuschaffen und deren Tätigkeiten den Finanzämtern zu übertragen, so daß dieselben sämtliche Staats- und Kommunalsteuern, Sozialbeiträge und öffentlichen Abgaben aller Art einzutreiben werden.

Die Gesetzesvorlage sieht jedoch lediglich eine Vereinheitlichung der Verwaltungszwangsvollstredung vor und läßt die Bestimmungen über die gerichtliche Zwangsvollstredung unberührt. Hieraus ist ersichtlich, daß die Regierung die Gesetzesvorlage nur als ein Experiment betrachtet und sich nicht gehörig darüber im klaren ist, ob dieselbe tatsächlich einen Fortschritt bedeutet.

Die Gerichtsvollzieher sollen also weiterhin im Amt bleiben.

Für eine Vereinheitlichung der Zwangsvollstredung ist jedoch die Vereinheitlichung der Vorschriften über das Zwangsvollstredungsverfahren unbedingt erforderlich.

Bisher gibt es keine einheitlichen Vorschriften über das Zwangsvollstredungsverfahren, sondern die verschiedenartigen Exekutionsorgane handeln nach ganz verschiedenen Vorschriften. Die Gesetzesvorlage sieht auch in dieser Hinsicht eine Neuregelung vor und bestimmt, daß der Ministerzat ermächtigt wird,

einen für ganz Polen einheitlichen Exekutionscode herauszugeben.

Gemeinjam mit dem Exekutionscode soll das Gesetz über die Vereinheitlichung der Zwangsvollstredung in Kraft treten.

Eine Vereinheitlichung des Zwangsvollstredungsverfahrens können wir im Interesse der Wirtschaft unseres Landes nur begehen, da die Zwangsvollstredungsorgane bisher nicht nur ihre Aufgabe vollkommen vereilt haben, sondern in sehr vielen Fällen haben die nebeneinander tätigen Exekutionsorgane durch ungerechtes Vorgehen den wirtschaftlichen Ruin der Steuerzahler herbeigeführt. Hoffentlich wird durch die Neuregelung auch in dieser Hinsicht eine Besserung erreicht; die Exekutionsämter müssen angewiesen werden, auf die wirtschaftliche Lage der Steuerzahler mehr Rücksicht zu nehmen. Es ist übrigens sehr bezeichnend, daß die Gesetzesvorlage eine Bestimmung enthält, die den Ministerzat ermächtigt, die vorgenommenen Neuregelungen außer Kraft zu setzen, wenn sie sich nicht bewähren sollen, und

dass die jetzt geltenden Exekutionsvorschriften nicht angehoben, sondern nur außer Kraft gesetzt werden sollen.

Hieraus ist ersichtlich, daß die Regierung die Gesetzesvorlage nur als ein Experiment betrachtet und sich nicht gehörig darüber im klaren ist, ob dieselbe tatsächlich einen Fortschritt bedeutet.

Standpunkt damit, daß das Versehen der Firma bei der Bestimmung der für die Lösung des Gewerbebescheines wichtigen Merkmale des Unternehmens keine rechtliche Handhabe für die Anwendung des Artikels 93\*.

Das Oberverwaltungsgericht hat diesen Standpunkt durch Urteil vom 11. Mai 1931 anerkannt, indem es folgendes ausführte:

Die Preise der Gewerbebescheine sind von der Kategorie abhängig, in die das steuerpflichtige

Unternehmen eingereicht wurde. Der Gebührentarif bezeichnet für die einzelnen Betriebsarten verschiedene äußere Merkmale, die den Umfang des Unternehmens erkennen lassen und einen Maßstab für die Bestimmung der Kategorie abgeben. Diese Merkmale sind tatsächlich Natur, wobei zu beachten ist, daß Art und Ausdehnung des Unternehmens vom Willen des Steuerzahlers abhängig sind. Diesem Willen gibt der Steuerzahler alljährlich durch die in Artikel 34 vorgesehene schriftliche Erklärung Ausdruck. Für den Fall, daß vor dem Ende der Laufzeit des Gewerbebescheines Veränderungen im Unternehmen eintreten, die die Einreichung in eine höhere Kategorie bedingen, sieht das Gesetz in Artikel 35 die Pflicht zur Nachzahlung des sich hieraus ergebenden Steuerunterschiedes voraus. Für den entgegengesetzten Fall, das heißt wenn Veränderungen eintreten, die die Einreichung in eine niedrigere Kategorie begründen, stellt das Gesetz keine Rechtsnorm auf. Hieraus folgt, daß der Steuerzahler sich bereits bei der Lösung des Gewerbebescheines darüber klar sein muß, in welchem Umfang er sein Unternehmen im Steuerjahr zu betreiben gedenkt, hat er von vornherein nicht die Gewissheit, daß der Betrieb den erwünschten Erfolg erreicht, dann steht in Hinsicht auf Artikel 35 nichts im Wege, daß er zunächst eine niedrige Kategorie wählt und später den Rest nach Maßgabe des Betriebsumfangs zugäbt. Nicht anders wird sich die Sache, wenn der Steuerzahler in die Erklärung äußere Merkmale angegeben hat, die eine Einschränkung zu seinen Ungunsten bedingen. In diesem Falle ist der den angegebenen Merkmalen gemäß ausgefolgte Gewerbechein mit Rücksicht darauf, daß die Erwerbung von Gewerbebescheinigungen grundsätzlich auf die Selbstbefreiung des Steuerzahlers stützt, als der richtige und die entsprechend entrichtete Gebühr als verbindlich anzusehen. Unabhängig davon kann der im Artikel 93 behandelte Fall vorkommen, der jedoch in der konkreten Angelegenheit nicht in Frage kommt.

Diesgleichen kommt Verletzung des Artikels 93 hinsichtlich des zweiten Halbjahres 1928 nicht in Betracht. Die Klägerin hat nämlich in der Erklärung vom 19. Dezember 1928 als Grund für die Zugabe zum Preise des Gewerbebescheines die 11. Kategorie ausdrücklich Erhöhung der Anzahl der Arbeiter und Angestellten auf 1075 angegeben. Auf die gleiche Anzahl lautet die Erklärung für 1929. Dieser Sachverhalt läßt die Lösung der Gewerbebescheine in dem Umfang, wie sie erfolgt ist, begründet erscheinen.

Aus den angeführten Gründen erkannte der Gerichtshof auf Abweisung der Klage.

## Kawitsch

□ Streit mit tödlichem Ausgang. Auf dem Gute Chwastowo kam ein noch junger Arbeiter mit dem Wirtschaftsbeamten Symonowski in Streit, in dessen Verlauf Sz. den Arbeiter durch eine Revolverkugel in den Bauch schwer verletzte. Der Verwundete verstarb an der Verletzung. Sz. stellte sich der Polizei, die ihn nach Kawitsch ins Gefängnis absiederte.

## Schmiegel

Ka. Stadtverordnetenversammlung. Auf der letzten hier stattgefundenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde das um 32 000 Zloty gefürzte Budget für das neue Wirtschaftsjahr bestätigt. Die Position für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde in dem neuen Haushaltspolitik auf 7500 Zloty erhöht. In der Sitzung wurde gleichfalls der kommunale Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer in Höhe von 100 Prozent beschlossen. Das Zuschlagsbudget für das Jahr 1931/32 erfuhr gleichzeitige Bestätigung. Der Kauf eines 3. Retortenofens für die Gasanstalt und der Kauf eines Geländes von 6 Morgen für die Anlage eines Biehmarktes fanden ebenfalls Bestätigung. Zum Waisenrat für den 1. Bezirk wurde Herr Dir. Tomczak gewählt.

## Wollstein

\* Die ordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe Wollstein des Verbandes für Handel und Gewerbe fand am Donnerstag, dem 9. Februar, in dem Café Schulz statt. Die Mitglieder der Ortsgruppe waren fast vollständig anwesend. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden, Kaufmann Br. Schulz, eröffnet, der einen Überblick über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit des Verbandes selbst und der Ortsgruppe im besonderen gab. Es zeigte sich, daß trotz geringer Mitgliedergänge die praktische Vereinsarbeit günstige Resultate aufzuweisen hatte und mit guten Aussichten in das neue Jahr hineingegangen wird. Auch der vom Kassierer gebrachte Bericht zeigte trotz der schweren Zeit, daß gut gewirtschaftet worden ist und daß man mit einem nennenswerten Guthaben die Schwelle des alten Jahres überschritten hat. Die Vorstandswahlen brachten Wiederwahl des alten Vorstandes. Der Rest des Abends wurde mit Ausprächen über Buchhaltungs- und Steuerfragen anregend ausgefüllt, an der sich alle Erschienenen eifrig beteiligten. Es wurde beschlossen, die nächste Sitzung erst nach Ostern stattfinden zu lassen, da der März mit anderen Veranstaltungen stark belegt ist.

\* Die Unsicherheit auf dem Lande. Am Donnerstag abend wurde auf der Chaussee Wollstein-Rothenburg der Gastwirt Przymusala aus Rathen überfallen und ihm hierbei 300 Zloty entwendet. An gleicher Stelle wurde von einem aus Opalenica kommenden Gefüre des Spediteurs Przymusala ein Sac Zucker vom Wagen gezogen, ohne daß der Kutscher den Verlust sofort bemerkte hätte.

## Bentschen

ti. Der letzte Jahrmarkt für Pferde am 9. d. Mts. war sehr wenig besucht und der Auftrieb von Pferden sehr gering infolge der sehr

niedrigen Preise. Unter anderem verkaufte ein Landwirt aus Lentschen ein noch brauchbares, wenn auch älteres Arbeitspferd für 5 Zloty. Schon der Weg allein aus Lentschen nach Bentz (etwa 14 Kilometer) ist den Betrag von 5 Zloty wert. Von dort aus ist nämlich das Pferd zum Markt gebracht worden.

ti. Zwangsvorsteigerung. Morgen, am 16. d. Mts., wird an Ort und Stelle durch das hiesige Bürgergericht das Grundstück Senatoria 6, das früher dem Kaufmann Leo Kowalski gehörte und das aus einem Geschäftshaus nebst Wirtschaftsgebäuden besteht, zwangsweise versteigert werden. Das Grundstück befindet sich in einer sehr guten Geschäftsstraße. Trotzdem dürften

die Hypotheken, die etwa 40 000 bis 50 000 Zloty ausmachen, nicht einmal gebaut werden.

## Inowrocław

z. Feuerbericht. Am Sonntag abend brach gegen 7½ Uhr im Hause der Frau Paczowska, ul. Szolna 9, in der Wohnung des Sergeanten Wojciech im zweiten Stock aus bisher unermeinter Ursache ein Feuer aus. Es verbrannte ein Waschkraut, in welchem sich verschiedene Quittungen und Belege der Selbsthilfegesellschaft der Unteroffiziere, deren Kassierer Herr Wojciech war, befanden, außerdem andere Möbelstücke, die Decke und der Fußboden. Der Schaden wird auf 1500 Zloty berechnet.

## Ein Hund erschlägt seinen Herrn

z. Inowrocław, 15. Februar. Ein trauriger Unfall ereignete sich am Sonntag in dem benachbarten Jacemo. Der dort wohnende 48 Jahre alte Landwirt Włodzisław Jutat beobachtete in den Morgenstunden des Sonntags auf die Jagd zu gehen. Bevor er das Haus verließ, stellte er das Gewehr nochmals zur Erde, hielt es aber mit einer Hand fest. Der Hund, der sich freute, mit seinem Herrn mitzugehen zu können, sprang gegen die Flinte, mit der Pfeile geriet er an den Hahn, die Flinte entlud sich, und der Schuß drang Herrn Jutat durch die rechte Kinnleite in den Kopf, so daß er auf der Stelle tot war.

## Die Räuber von Kolankowo bereits festgenommen

z. Inowrocław, 15. Februar. Den energischen Bemühungen unserer Polizei ist es bereits gelungen, die Banditen, die den Raubüberfall auf den 76 Jahre alten Sujska aus Kolankowo verübt haben, zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um eine ganze Bande von vier Personen, deren Leiter ein Stanisław Nielpodziński aus Kolankowo ist. Zu ihm gehört weiter ein Włodzisław Kupicza aus Kubalsnia, Kreis Schubin, dessen Bruder Antoni und ein Mieczysław Kozański aus Jacemo.

Diese vier Strolche befanden sich ebenfalls auf dem Jahrmarkt in Nowawies Wielkie, bei welcher Gelegenheit sie auch das Geld bei Sujska haben. Nielpodziński entfernte sich als erster vom Jahrmarkt und begab sich zu dem Sohn des Sujska, um sich mit diesem in ein längeres Gespräch einzulassen und den Überfall abzuwarten. Włodzisław Kupicza mußte sich auf Anordnung des R. in den Wald begeben, damit der Überfall gelinge und die letzten beiden mußten Sujska auf Schritt und Tritt verfolgen. Als Sujska noch ca. 500 Meter von seinem Hause entfernt war, ergriß Kupicza ihn von hinten und hielt seine beiden Arme fest. Als R. um Hilfe eilte, erhielt er von R. einen Schlag ins Gesicht, so daß er nicht mehr schreien konnte. Auch drohte ihm Kupicza mit Erziehen, falls er sich nicht ruhig verhalten würde. Indessen durchsuchte ihm Kozański die Taschen und räumte das erwähnte Buch mit dem Gelde, welches sich die Banditen dann untereinander teilten. Am Sonnabend wurden sie dem hiesigen Amtsgericht übergeben und werden heute dem Untersuchungs-

## Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des "Posener Tageblatts". Ansprüche werden unseren Lesern gegen Einwendung der Bezugssquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erliegen. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Anfrage. Armenatteste stellt der Gemeindevertreter aus, im Ihrem Falle das zuständige Polizeirevier.

R. R. in S. Das Verhalten Ihres Mieters gewährleistet den Erfolg einer Emissionssklage, die Sie beim zuständigen Bürgergericht erheben können. Die nachgefragte Adresse ist uns nicht bekannt. Vielleicht meinen Sie aber das Mietseminigungsamt, das sich auch bei Ihnen im Mietseminigungsgebäude befinden dürfte. Lebhrgen können Sie die Sachen Ihres Mieters ohne weiteres einbehalten, wenn er ausziehen will, ohne seine Mietsschulden beglichen zu haben.

Schwereng 105. Sie oder Ihr Sohn brauchen eine Registrierkarte, um Ihre Arbeiten weiter durchführen zu können. Mit der Umsatzsteuer dürften Sie nicht in Berührung kommen.

G. B. W. Ein Einspruch gegen die Taxe hat jetzt keinen Zweck mehr. 2500 poln. Mark vom Oktober 1919 = 333,33 Zloty, 2500 dt. Mark vom Oktober 1919 = 595,20 Zloty, 8000 poln. Mark vom April 1921 = 57,14 Zloty, 8000 dt. Mark vom April 1921 = 727,27 Zloty.

G. Wronki. Als verheiratete Frau haben Sie Anspruch auf Arbeitslosunterstützung, wenn Sie gekündigt werden. Außerdem werden Ihnen aber auf Antrag die vor Ihrer Ehe gezahlten Beiträge jährlich 4½ Prozent jenseitig zurückgezahlt, wenn Sie mindestens 60 Monate Beitrag gezahlt haben. Die Mercator-Treuhänd-

gesellschaft, Poznań, Zwierzyniecka 8, befindet sich in der gesetzlichen Anträge.

2. 3. 27. Dem Beamten dürfen nur die gesetzlich zu lässigen Lasten (nicht aber lärmende) vom Monatsentommen abgezogen werden. Dieser Beitrag zur Krankenkasse und zur Übergabe ist vom Grund zu zahlen. Im Falle einer Einberufung zum Militärdienst ist im Frühjahr steht Ihnen noch ein viermonatiger Zahlungsbefehl für das angefangene Jahr zu.

Bohnia. Neue Häuser sind nur zehn Jahre steuerfrei. Sie werden von den Lasten abzuführen, die sie bestreift, da sie das Gebäude an die Steuerpolizei vermietet.

E. S. 7. Spital. Die Zeit Ihrer Krankenversicherung während Ihres Militärdienstes wird insofern als Dienstzeit angerechnet.

B. R. 1. Die Frau ist berechtigt, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten. Bei allen ihren Einkäufen und Beleihungen muß sich die Frau in den ihr durch die Vermögenslage des Mannes gezogenen Grenzen bewegen, der Kaufmann soll ihr nur innerhalb dieser Grenzen Kredit geben, da er nur innerhalb dieser Grenzen Kredit geben kann. Wenn also eine bestimmte Bestellung nicht im Einlang Zahlung verweigern. Vermutlich wird aber bei einer solchen Bestellung im Falle einer Klage nicht bestehen, sondern auswärts sein, so daß Sie bei einer etwaigen Verhandlung dort vor Gericht erscheinen oder vertreten lassen müßten, was unter Umständen mit erheblichen Kosten verbunden sein könnte. 2. Bei der Reichspräsidentenwahl am 26. April 1925 wurden insgesamt 30 677 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Hindenlang 14 655 841, Marx 18 751 605 und Thälmann 1931 151 Stimmen.

Auch in Sieraków wird das „Posener Tageblatt“ ab 1. März in unserer neuerrichteten Ausgabe gestellt.

noch am Erscheinungstage

</div

## Bekommen wir ein Schlachtmonopol?

Ein neues Kapitel von der französischen Freundschaft

Es ist noch nicht lange her, dass das Fleischergewerbe durch ein Regierungsprojekt beunruhigt wurde, das den Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in getrennten Verkaufsstellen vorsah. Neuerdings ist ein neuer Plan aufgetaucht, der eine Monopolisierung des gesamten Fleischgewerbes für die Stadt Warschau vorsieht. Man will in Warschau eine Schlachtzentrale schaffen, die die Hauptstadt mit Fleisch und Wurstwaren versorgen soll. Als Grund für diese neue Monopolisierung werden die in hygienischer Hinsicht nicht einwandfreien Warschauer Fleischwerkstätten angegeben, man will also die Fleischversorgung hygienischer gestalten; daneben aber verhehlt man nicht, dass die Schaffung eines Fleisch- und Schlachtmonopols dem Staate bedeute Einnahmen bringen soll. Die Schaffung eines solchen grossen Unternehmens erfordert jedoch nicht nur tüchtigen Unternehmungsgenuss, sondern vor allen Dingen Kapital. In Polen selbst ist heute für solche wie auch für andere Zwecke kaum Kapital vorhanden. So lag es demnach nicht fern, sich an das Ausland zu wenden, und man braucht sich hierbei nicht zu wundern, dass französische Kapitalisten sich bereit erklärt haben, die Sache zu übernehmen und zu finanzieren. Die Franzosen haben sich jedoch nicht so ohne Weiteres auf dieses Geschäft eingelassen. Sie haben, da sie es sich leisten können, ihre Bedingungen gemacht, u. a. eine Beiratung von sämtlichen Steuern gefordert. Doch nicht genug damit, haben sie von der Regierung

die Zusicherung des Schlachtmonopols für die Stadt Warschau im Wege eines besonderen Gesetzes verlangt.

Einen besonderen Charakter erhält dieser Plan dadurch, dass dem Vernehmen nach, eine allmähliche Ausdehnung des Monopols auf das ganze Staatsgebiet beabsichtigt ist. Wenn gleich in den Westgebieten Polens bereits ein hochentwickeltes Schlacht- und Kühlhauswesen vorhanden ist, das, wie man annimmt, müsste, hier derartige Experimente völlig überflüssig sein, erscheint auch bei uns die Selbständigkeit dieser Einrichtungen bedroht, zumal die französische Gesellschaft als Bedingung für die Durchführung des Warschauer Projektes die

Ausdehnung des Monopols auf ganz Polen

Dass die Fleischherstellung in Warschau von diesem neuen Projekt nicht sehr entzückt gewesen ist, braucht nicht verwundern. Besonders die Fachpresse und aller vor allen Dingen das Warschauer Blatt „Glos Przemyslu Miesnego“ haben in ungemein schariger Weise zur Schaffung des Schlachtmonopols Stellung genommen. Dabei hat auch die französische Freundschaft etwas aus Dach gekriegt, und man hat sich durchaus bei der Beurteilung der französischen Helfer und Weltbegleiter keinen Zwang auferlegt. So schreibt

der Zollamtsherr in Warschau

Vor neuen Zollerhöhungen

Die Einfuhrzölle auf Maschinen sollen nach zuverlässigen Nachrichten noch im Laufe dieses Monats erhöht werden. Von dieser Zollerhöhung sollen auch diejenigen Maschinen betroffen werden, für welche am 1. Januar 1932 ein Einfuhrverbot in Kraft trat. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Auch für Schreibmaschinen soll der Einfuhrzoll demnächst bedeutend erhöht werden, insbesondere für grosse Schreibmaschinen, wie sie jetzt von den Staatslichen Werken in Radom hergestellt und demnächst auf den Markt gebracht werden.

## Exportprämien für Kohle

Wie die „Ajencja Wschodnia“ mitteilt, sollen zur Förderung der polnischen Kohlenaustfuhr in nächster Zeit Exportprämien gezahlt werden. Es werde zu diesem Zweck ein besonderer Exportfonds eingerichtet, dem die Ersparnisse der Gruben aus der neuwerdenden durchgeführten Herabsetzung der Löhne und sonstiger Bezüge in der Kohlenindustrie Ostoberschlesiens, des Dombrower und des Krakauer Reviers zufliessen werden.

## Firmennachrichten

## Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung.

Termine finden in den Bürgergerichten statt.

Gnesen. Konkursverfahren Helene Stephan, ul. Chrobrego 11, infolge mangelnder Masse aufgelöst. Lohau. Konkursverfahren Henryk Brauer, E. 30. I. 1932, K. Jan Kelch, A. 3. 3. 1932. Erster Termin 9. 3. 1932, 10 Uhr. G. 16. 3. 1932, 10 Uhr. Myslowitz. Konkursverfahren Spółka Społ. wyczek w Pożyczkowia in Brzezince. Termin zur weiteren Aufstellung der gemeldeten Forderungen 27. 2. 1932, 10 Uhr. Zimmer 29.

Neutomischel. Konkursverfahren Anton Kiliński infolge mangelnder Masse aufgelöst.

Polinisch-Krone. Konkursverfahren des verst. Albin Kopacki. Termin zur nachträglichen Prüfung der gemeldeten Forderungen 21. 3. 1932, 10 Uhr. Zimmer 15.

## Gerichtsaufsichten

Termine finden in den Bürgergerichten statt.

Lautenburg. Fa. Roman Licznarski. Zahlungsaufschub auf 3 Monate bis 23. 5. 1932 verlängert.

Myslowitz. Ing. W. Sikora. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 25. 2. 1932, 10 Uhr. Zimmer 29.

Myslowitz. Gertrud Wesely, ul. Pszczyńska. Zahlungsaufschub bis 4. 5. 1932 erteilt. Vermögensverwalter Stanisław Biłkowski.

Nikolaia. Vergleichsverfahren Okregowa Spółdzelnia Społyszców „Z g o d a“. An Stelle der Vermögensverwalter Mikolaj Piórkowski und Karl Rak wird Rechtsanwalt Józef Krzywonia zum Vermögensverwalter eingestellt.

Ostrowsko. Zahlungsaufschub Fa. Zygmunt Radomski, ul. Kolejowa 20. Prüfungstermin 27. 2. 1932, 10 Uhr. Zimmer 24.

Posen. Verhütungsverfahren Fa. Stanisław und Hipolit Robiski, Sw. Marcin 23. Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Posen. Vergleichsverfahren Fa. B. Antkowiak, Magazyn obuwia, Inh. Ildelona Matuszakiewicz, Stary Rynek 6. G. 27. 2. 1932, 11 Uhr. Zimmer 29.

Posen. Verhütungsverfahren Czesław Szymański, kiewic z. Eröffnung des Vergleichsverfahrens 1. 2. 1932.

Posen. Fa. Wielkopolska Fabryka Wyrobów Metalowych. Władysław Ressel, Patr. Jackowskiego Nr. 49. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 18. 2. 1932, 11 Uhr. Zimmer 29.

Zutig. Viktoria Priebe Rynek. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 5. 3. 1932, 16 Uhr. Zimmer 6.

bis 4. 5. 1932 erteilt. Vermögensverwalter Klemz.

beispielsweise das genannte Blatt, nachdem es vorher weidlich gegen das Monopol als solches hervorgezogen ist, über die Forderungen der Franzosen bei der Übernahme des neuen Monopols: „Diese Forderungen sind zumindest etwas hoch.“

Man muss ja zugeben, dass die französischen Wucherer (?) ziemlich viel Unverschämtheit besitzen, denn sie erlauben sich, Polen als ihre eigene Kolonie anzusehen, die sie straflos in den Massen, wie sie Ihnen gerade passen, ausbauen. Dass diese französischen Wucherer solcher Meinung über Polen sind, wundert uns ganz und gar nicht, da man ja auch schwerlich von Wucherern, die gierig auf leichtem Gewinn ausgehen, irgendwelche Ethik oder irgendwelchen Takt verlangen kann, aber dass wir selbst eine solche beleidigende Behandlung Polens zulassen, dafür kann man schwerlich Gründe verstehen. Schlecht erzogene Gäste wirft man hinter die Tür — und diese Herren haben doch unsere, und wir unterstreichen es, unsere ausnahmsweise wohlwollende Gastfreundschaft im Übergangszeitraum ausgenutzt. Nicht alle jedoch — so fährt das Blatt fort — sind über das Befragen dieser Herren derselben Meinung wie wir. Es gibt nämlich Leute, die solche, sagen wir vorsichtig, „Taktlosigkeiten“ nicht als Beleidigung ansehen, denn die Franzosen haben sich hierbei nicht zu wundern, dass französische Kapitalisten sich bereit erklärt haben, die Sache zu übernehmen und zu finanzieren. Die Franzosen haben sich jedoch nicht so ohne Weiteres auf dieses Geschäft eingelassen. Sie haben, da sie es sich leisten können, ihre Bedingungen gemacht,

wie von der Regierung

diese Schlachtzentrale mit unvergleichlich hohen Kosten erbauen

wollen, nicht nur auf Kosten der Verpachtung eines Teiles polnisches Lebens an Wucherer, sondern auch auf Kosten der Vergewaltigung unserer nationalen Würde.“

Dass scharfe Worte fallen würden, war vorauszusehen, dass aber ein derartiger Ton von Seiten eines polnischen Blattes angeschlagen wird, lässt doch nachdenklich erscheinen. Man wird sich leider nur bei solchen Gelegenheiten wie dieser eben geschilderten des wahren Wertes der „Freunde von der Selne“, wie das ebengenannte Blatt die Franzosen nennt, klar. So etwas wird dann zumindest etwas erfrischend auf die Gemüter. Im übrigen wird man aber auch in bezug auf die Einführung eines Schlachtmonopols, wenn auch vorläufig nur für Warschau, dem „Glos Przemyslu Miesnego“ die Richtigkeit seiner negativen Aussagen über ein solches Monopol nicht absprechen können. Die gegenwärtige Notzeit ist wirklich am allerwenigsten für derart gefährliche Experimente geeignet, und gerade in Polen haben wir mit den verschiedenen Monopolen schon so wenig erfreuliche Erfahrungen gemacht, dass man grundsätzlich von allen derartigen Plänen Abstand nehmen sollte.

Wir treten grundsätzlich — so schreibt das Blatt weiter — gegen das Bauprojekt dieser Schlachtthalle nicht auf, im Gegenteil, wir sehen sie als notwendig an; wir können uns jedoch nicht mit der Tatsache abfinden, dass diejenigen, die die Projekte gemacht haben,

diese Schlachtthalle mit unvergleichlich hohen Kosten erbauen

wollen, nicht nur auf Kosten der Verpachtung eines Teiles polnisches Lebens an Wucherer, sondern auch auf Kosten der Vergewaltigung unserer nationalen Würde.“

Dass scharfe Worte fallen würden, war vorauszusehen, dass aber ein derartiger Ton von Seiten eines polnischen Blattes angeschlagen wird, lässt doch nachdenklich erscheinen. Man wird sich leider nur bei solchen Gelegenheiten wie dieser eben geschilderten des wahren Wertes der „Freunde von der Selne“, wie das ebengenannte Blatt die Franzosen nennt, klar. So etwas wird dann zumindest etwas erfrischend auf die Gemüter. Im übrigen wird man aber auch in bezug auf die Einführung eines Schlachtmonopols, wenn auch vorläufig nur für Warschau, dem „Glos Przemyslu Miesnego“ die Richtigkeit seiner negativen Aussagen über ein solches Monopol nicht absprechen können. Die gegenwärtige Notzeit ist wirklich am allerwenigsten für derart gefährliche Experimente geeignet, und gerade in Polen haben wir mit den verschiedenen Monopolen schon so wenig erfreuliche Erfahrungen gemacht, dass man grundsätzlich von allen derartigen Plänen Abstand nehmen sollte.

Wir treten grundsätzlich — so schreibt das Blatt weiter — gegen das Bauprojekt dieser Schlachtthalle nicht auf, im Gegenteil, wir sehen sie als notwendig an; wir können uns jedoch nicht mit der Tatsache abfinden, dass diejenigen, die die Projekte gemacht haben,

diese Schlachtthalle mit unvergleichlich hohen Kosten erbauen

wollen, nicht nur auf Kosten der Verpachtung eines Teiles polnisches Lebens an Wucherer, sondern auch auf Kosten der Vergewaltigung unserer nationalen Würde.“

Dass scharfe Worte fallen würden, war vorauszese-

## Märkte

Posen, Getreide, 16. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	24.00—24.50
Roggen	22.75—23.25
Gerste 64—66 kg	19.50—20.50
Gerste 58 kg	21.00—22.00
Braugerste	23.25—24.25
Hafer	19.50—20.00
Roggenmehl (65%)	35.50—36.50
Weizelmehl (65%)	36.50—38.50
Weizenkleie	14.00—15.00
Weizenkleie (grob)	15.00—16.00
Roggenkleie	14.50—15.00
Raps	32.00—33.00
Sommerwicke	22.00—24.00
Peluschen	21.00—23.00
Viktoriaerbse	23.00—26.00
Folgererbse	30.00—33.00
Blau Lupinen	12.00—13.00
Gelblupinen	16.00—17.00
Senf	33.00—40.00

Gesamtrendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 30 to.

Getreide. Warschau, 15. Februar. Amtlicher Bericht der Getreidebörsen in Warschau für 100 kg in Zloty im Groshandel. Parität Waggon Warschau: Roggen 24.50—25. Gutsweizen 27—27.50. Sammelweizen 26—26.50. Einheitshafer 24—25. Sammelaaler 21.50—22.50. Gerste 21.50—22. Braugerste 23—24. Feld-Speisererbse 26—30. Viktoriaerbse 30 bis 34. Winterraps 34—36. Rotklee 165—190, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 210—240. Weizkleie 250—350, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 350—450. Weizenkleusmehl 45—50. Weizelmehl 4/0 40—45. Weizenzusatzmehl 45—50. Weizenzusatzmehl 4/0 40—45, gebrautes Roggenmehl 41—42, gesiebtes und Roggenenschrotmehl 31—32, mittleres Weizenkleie 15.50—16.50, Roggenkleie 14.50 bis 15. Leinkuchen 23—24. Rapskuchen 18—19. Sonnenblumenkuchen 18.50—19.50. Seradella, doppelt gereinigt 27—30. Blau Lupinen 14.50—15.50, gelbe 18 bis 20. Peluschen 25—27. Wicke 23—25. Leinsamen 99proz. 33—35. Umsätze 416 t; Marktverlauf: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 15. Februar. Am 1. Januar 1932 ein Einfuhrverbot in Kraft trat. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Auch für Schreibmaschinen soll der Einfuhrzoll demnächst bedeutend erhöht werden, insbesondere für grosse Schreibmaschinen, wie sie jetzt von den Staatslichen Werken in Radom hergestellt und demnächst auf den Markt gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Autorenbericht. Berlin, 15. Februar. Im Privathandel wird das Einfuhrverbot in Kraft getreten. Ueber das Ausmass der bevorstehenden Zollerhöhungen konnte Genaueres bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

# Posener Tageblatt

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an  
Heinz Maentel u. Frau Ilka, geb. Weißermeier. Gr. Kruschin, den 14. Februar 1932.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter und die schönen Kränz- und Blumenpenden innigen Dank.  
Lies Schwandt.

Poznań, den 15. Februar 1932.

Mit dem Kleistpreis ausgezeichnet!

## Erik Reger:

Union der festen Hand  
Roman Kt. M. 6.50  
Ln. M. 8.50

Auslieferung für Polen bei der  
**KOSMOS Sp. z o. o.**  
Groß-Sortiment  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Weisse Woche 3.90 Zloty  
Sportoberhemd m. Krawatte  
Oberhemd, Zephyr von 5.90, Smiling - Oberhemd von 6.90, Seidenmarquise jette v. 8.90, Taghemd, weise Leinwand von 2.90, Weineleider, Tricot von 1.90, Hemd, Tricot von 2.50, Herrennachthemd, m. Beleg v. 4.90, Herrenoden von 35 Gr., prima Socken von 65 Gr., Herrenoden in schwarzem Modestoffen von 95 Gr., empfiehlt, solange der Vorrat reicht, in großer Auswahl zu sehr niedrigsten Preisen  
Wäsche-Fabrik J. Schubert n. r. Poznań, ul. Wroclawska 3.

## Linoleum

Teppiche und Läufer  
Wachstuch und Tischdecken sind billiger geworden  
**Waligórska**  
Tapetengeschäft POCZTOWA 31 vis-à-vis der Post.

**Möbel**  
verkaufe zu sehr billigen Preisen  
infolge Liquidation eines meiner Lager  
**A. Baranowski**  
Poznań, ul. Podgórska 13.

## Reste-Verkauf

Die von der „Weißen Woche“ zurückgebliebenen Reste von Leinen, Inlets, Drellstoffen sowie eine Unmenge Seiden- und Wollreste usw.

verkaufen wir ab heute  
spottbillig!

Außerdem weisen wir auf die außergewöhnlich niedrigen Preise anderer Stoffe hin:

Kleiderweeds . 1.90 zł

Tweeds, reine Wolle 3.75 zł

Crêpe Georgette, reine Wolle . . . . . 4.90 zł

Wollhermeline 5.20 zł

Partien Perkal 0.95 zł

Chermeline f. Kostüme u. Mäntel prima Qualität, 140 cm breit 8.50 zł

Anzug- und Mantelstoffe engl. Muster 140 cm . . . . . 3.90 zł

Erstkl. Mantelstoffe 140 cm breit 15.— zł

Seldengeorgette 5.50 zł

Veloutine Ia Qual. 8.50 zł

Partien Kunst-Seide Serie I.

1.35 zł

Partie Kunst-Seide Serie II. 1.80 zł

## R. & C. Kaczmarek

Poznań, ul. Nowa 3.  
Skład bławatów.

## CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6108, 6275.

Familien-Drucksachen  
Geburts-Anzeigen  
Verlobungs-Anzeigen  
Hochzeits-Anzeigen  
Trauerbriefe und -Karten

In sauberster Ausführung. Schnell u. billig!

## Kleine Anzeigen

**Moulin-Rouge**  
Restaurant - Weinstuben - Dancing  
das vornehmste Lokal Polens  
täglich Konzert - Dancing  
Auftritte der erstklassigsten Artisten  
2 Kapellen. Erstklassige Küche.  
Anfang 9 Uhr abends

**Sensation!** Beleuchtetes Kristall-Tanz-Parkett

Salon-Tänzer zur Verfügung

## Löchterpensional Geschwister GNIEZNO, Park Kościuszki 16.

Beliebtes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in allen Zweigen der Haushaltung und der Küche, sowie Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik, Tanz usw. Eigene Villa in schönem Garten am Bahnhofspark. — Herzliches Familienleben. Beginn des Sommerhalbjahres 4. April. Pensionsspreis 500 zł zahlbar in monatlichen Raten. Prospekte gegen Doppelpreis vorwenden.

## Gasthof

mit Landwirtschaft zu verkaufen.  
Off. u. 2591 a. d. Gsch. d. St.

## Zaun - Geflecht

verzinkt  
2,0 mm stark 1.— zł  
2,2 mm stark 1.20 zł  
pro mtr.  
Einfassung 1fd. mtr. 22 gr.  
Stacheldraht 1fd. mtr. 15 gr.

Alles FRANCO

Drahtgeflechtfabrik Alexander Maenel Nowy Tomysl W. 5.

## Gut

mit Wald und Wasser preiswert zu verkaufen.  
Off. u. 2590 a. d. Gsch. d. St.

## Detektiv

Büro GREIF seit 20 Jahren in Posen

Ermittlungen Beobachtungen Auskünfte Spezialität: Aufdeckung von Unterschlagungen.

Ratajczaka 15 (Apollo).  
Pelze sind Goldwerte!  
Sofort einkaufen! Pelzunter, Neuheiten, Bekleidung. Alle Pelzwaren Schleuderpreise!!

W. Hankiewicz Poznań ul. Wielka 9 (Ring, ul. Szwedzka)

## Ein neues Russlandbuch

Rudolf Mirbt:  
**Sowjetrussische Reiseindrücke**

RM 3.20

In allen Buchhandlungen.

**Kosmos Sp. z o. o. Gross-Sortiment**  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

## Kaue modernes Halbverded

mit Gummibereifung oder modernen Jagdwagen  
Nur exzellente ausländische Fabrikate kommen in Frage. Abbildung erwünscht. Offerten unter 2593 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

## Glas

Garten-, Fenster-, Ornamente, Katedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas etc., Glaserkitt, Glaserdiamanten und Spiegel



Schauenscheren schellen empfohlen

Polskie Biuro Sprz. Szkt. Spółka Akcyjna, POZNAN, Małe Garbary 7a, Tel. 26-08.

Filiale in Łódź: ul. Paste 15/17, Tel. 134-52.

W. Hankiewicz Poznań ul. Wielka 9 (Ring, ul. Szwedzka)

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Schiffsbriebe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgeföhrt.

Tüchtiges älteres Mädchen, erfahren im Kochen, für Landhaushalt zum 15. März oder 1. April gefücht. Meld. mit Bezugsnachweis, erbeten an

Frau von Opitz, Witoslaw, p. Osieczna (Leszno).

Hausmutter oder Etüte mit Familienanträgen. Off. unter 2567 an die Geschäftsst. d. St.

Junger, freisamer Gärtner-Hilfe

sucht zum 1. März oder später in Güte, ob. H. Gärtnerei Stellung.

H. Neudack, Wymysłowo, pow. Gostyn.

Wer Stellung sucht findet diese schnellstens durch die Klein-Anzeige im weit verbreiteten

„Posener Tageblatt“

Tiermarkt Bernhardiner

Hund, männlich, guter

W. Böckler, zu verkaufen

ul. 2565 a. d. Gsch. d. St.

## Man vermietet

Leicht und güt durch die „Klein-Anzeige“ im verbreiteten

Posener Tageblatt.

## Kaffee- und Frühstücksinne

mit freiwerdendem Laden nebst Wohnung in verkehrsteichster Straße in Gniezno fortgeschäftig verkaufen! sofort billig zu verkaufen. Auskunft: Wilhelm Beyer, Gniezno, Dabrowski 17.

4 stöckiges

Wohnhaus

im Zentrum, mit freiem Dach, mit 25000.— zł verkaufe für 200000.— zł, Czarnecki, Św. Marcin 62.

## Verschiedenes

### Taubheit

Öhrensaufen, Ohrenfluss heilbar! Verlangt unentgeltliche belehrende Broschüre Adressen: Eufona, Liszki kolo Krakowa.

## Geldmarkt

20 000.— zł

auf sichere Hypothek gebracht. Freies Grundstück von 41 ha. Gebäude-Feuerversicherung 68 000 zł. Off. u. 2542 an die Geschäft. d. Stg.

## Golddollars

zu verkaufen. Off. unter 2573 an die Geschäft. d. Stg.

## Offene Stellen

Suche zum 1. März 1932 junges, ehrliches Mädchen, deutsch und polnisch sprechend, fürs Geschäft. Robert Protz, Konditorei u. Kaffee, Czarnków.

## Gejchut

am 1. April jung, energ. Beamter für 600 Morgen gr. Wirtschaft. Angebote mit Gesamtansprüchen unter 2584 an die Geschäft. d. Zeitung.

## Oberjäger

Sohn eines gebürgten Schweizers, nicht ab 1. Apr. 1932 Stellung. Gute Empfehlungen vorhanden. Off. u. 2575 an die Geschäft. d. Stg.